

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 12 vom 21. Mai 2025

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 10:00 - 12:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinpfalz

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

Automatische Ansage **06321/671-333**

E-Mail

Fax

Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Hoher Oidium-Infektionsdruck! - - Weinbergsrundgänge 2025 -



Phänologie und Witterung: Mit Ausnahme von Eisenmangel-Chlorose, die lagen- und sortenweise auch stark ausgeprägt sein kann, stehen die Weinberge allgemein gut da. Frost-, Windbruch- oder Hagelschäden sind pfalzweit bislang ausgeblieben. Der Wuchs ist gleichmäßig und der Gescheinsansatz ist als durchschnittlich zu beurteilen. Der Neuzuwachs erfolgt kontinuierlich. Auch in dieser Woche ist mit einem Zuwachs von ca. zwei Blättern am Trieb zu rechnen. Die moderaten Temperaturen - vor allem nachts - bremsen aber bislang noch die Entwicklung. Erste Triebe (z.B. Dornfelder) ragen bereits über die Stickle hinaus. Schwächere Anlagen und vor allem triebschwache Sorten sind aber noch nicht lang genug zum Heften.

Durch atlantische Strömungen wird die Luft zunehmend feuchter. Nördliche Strömungen führen zu einer Abkühlung, vor allem am kommenden Samstag. Dazwischen kann es auch schwülwarm werden, was besonders Oidium begünstigt. Für Donnerstag sind Schauer vorhergesagt, aber nicht flächendeckend und vor allem nicht ergiebig. Der dieses Frühjahr dominierende Wind trocknet Böden und Reben voraussichtlich wieder zügig ab. Bei Wind und Regen sollte keine Pflanzenschutzapplikation erfolgen.

Derzeit sind allgemein meist 9 bis 12 Blätter entfaltet, in kühleren Lagen sind die Reben aber noch zurück. Im Zuge der Entwicklung von 13 bis 15 Blättern setzt normalerweise die Blüte ein. Mit Blütebeginn ist somit in Neustadt in etwa 10 Tagen, zur Monatswende Mai/Juni, zu rechnen. Hausreben sind

häufig schon aufgeblüht. Sobald sich günstiges Wachstumswetter mit Wärme und Feuchtigkeit einstellt, wird die weitere Entwicklung sehr zügig verlaufen.



Geplante Pflanzenschutzmaßnahmen sollten unter den derzeitigen Witterungsbedingungen problemlos durchzuführen sein. Achten Sie dennoch auf vorherrschende Windbedingungen und auf die Einhaltung angepasster Behandlungsabstände. Nach einem Zuwachs von ca. 3 Blättern ist eine weitere Behandlung einzuplanen.

Angegebene Mittelaufwandmengen beziehen sich auf die Basisaufwandmengen mal Faktor 2. In weit fortgeschrittenen Anlagen sowie in Minimalschnittanlagen können die Aufwandmengen mit dem Faktor 2,5 berechnet werden. Auch Piwi-Sorten sollten je nach Resistenzniveau derzeit gegen Oidium behandelt werden, um das Befallsrisiko zu minimieren.

Oidium: Der Oidium-Infektionsdruck ist derzeit sehr hoch. Neben den immer noch auftretenden Zeigertrieben sind nun auch Kleistothecien-Infektionen sichtbar. Die ab heute gemeldete wechselhafte Witterung und örtliche Niederschläge werden die Luftfeuchte und damit das Oidium-Risiko nochmals erhöhen. Kontrollieren Sie regelmäßig ihre Anlagen auf Befall und nutzen Sie für anstehenden Behandlungen organische Fungizide, um insbesondere die empfindlichen Gescheine zu schützen (Tabelle 1). Achten Sie bei organischen Fungiziden

aufgrund der Resistenzgefahr unbedingt auf einen Wirkstoffgruppenwechsel!

Tabelle 1: Beispiele für synthetische Oidium-Fungizide

Produkt	Wirkstoffgruppe	l/ha (2-facher Basisaufwand) bzw. l/10.000 m ² Laubwandfläche*
Prosper Tec	H	0,66
Spirox	H	0,4
Talendo	J	0,2
Talendo Extra	J/G	0,2
Dynali	R/G	0,4
Belanty	G	1,0*
Vivando	K	0,16
Kusabi	K	0,15

Peronospora: Die ab heute gemeldeten Niederschläge werden voraussichtlich nicht für Peronospora-Infektionen ausreichen. Ein starkes Infektionsgeschehen ist weiterhin nicht absehbar. Kontaktmittel zur Grundabdeckung reichen aus, z.B. Folpan 80 WDG (0,8 kg/ha), Folpan 500 SC (1,2 l/ha) oder Delan WG (0,4 kg/ha). Auch Kupferpräparate können mit angepasster Rein-Kupfermenge (80-100 g Reinkupfer/ha) eingesetzt werden. Beachten Sie bei den Kupferpräparaten die produktspezifischen Einstufungen zur Bienengefährlichkeit, die flächengenaue Dokumentation der Gesamtaufwandmenge je Hektar und Jahr und deren 5-jährige Aufbewahrungspflicht (Auflage NT623).

Einsatz von Bioregulatoren: Zur Vorbeugung von Botrytis- und Sekundärfäule-Befall im Herbst helfen Maßnahmen zur Auflockerung der Traubenstruktur. Neben der etablierten Entblätterung der Traubenzone können rebsortenabhängig auch Bioregulatoren eingesetzt werden, z.B. GIBB 3 (max. 16 Tabletten/ha), Berelex 40 SG (max. 0,05 kg/ha), Florigib Tablets (max. 16 Tabletten/ha) oder Regalis Plus (max. 1,8 kg/ha). Die Aufwandempfehlungen beziehen sich auf die Behandlung der Traubenzone. Der Einsatz der Mittel sollte möglichst zur Vollblüte (BBCH 65) erfolgen. Beachten Sie beim Einsatz der genannten Mittel die Anwendungsbestimmungen bzw. Sortenempfehlungen.

Traubenwickler: Der Flug neigt sich seinem Ende zu. Nur vereinzelt gab es um den 12. Mai erneut einen nennenswerten Flughöhepunkt. Wo dieser eine Behandlung rechtfertigt, können Sie die B.t.-Präparate Florbac (0,8 kg/ha), Dipel ES (1,0 l/ha), Dipel DF (1,0 l/ha), Lepinox Plus (1,0 kg/ha) oder Xen Tari (0,8 kg/ha) sowie die Mittel Coragen (0,14 l/ha), Voliam (0,14 l/ha), Mimic (0,4 l/ha) oder Exirel (0,75 l/ha) einsetzen. Achtung: Exirel darf ab ES55 eingesetzt werden, jedoch nicht während der Blütezeit. Es ist zudem als bienengefährlich eingestuft.

Die **aktuellen Flugzahlen** 🌐 können Sie auf der Homepage des DLR Rheinpfalz einsehen.

Grüne Rebzikade: Der Flug ist in vollem Gang. Für eine Behandlung ist es zu früh.

Schwarzholzkrankheit: Die Winden-Glasflügelzikade kann die Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Ackerwinde oder der Brennessel auf die Reben übertragen, falls diese Wirtspflanzen fehlen. Daher sollte ab sofort bis Ende Juli auf jeden Fall ein Abmähen/Mulchen der Winden und Brennesseln an Wegrändern und innerhalb der Rebfläche unterbleiben. Zur Überwachung der Flugaktivität der Winden-Glasflügelzikade werden Gelbtafeln aufgestellt und regelmäßig kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen nicht zu beschädigen und an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.



Pflanzenschutzmittel (PSM)-Reduktionsstrategie:

- ✓ Insbesondere bei den aktuellen frühen Entwicklungsstadien ist das Einsparpotenzial der **Recyclingtechnik** hoch!
- ✓ Die Zugabe von Netzschwefel zu organischen Oidium-Mitteln bringt keine bessere biologische Wirksamkeit.
- ✓ Die Ansiedlung von **Raubmilben** mit ausgebrochenen Doppeltrieben hilft gegen einen Befall mit Kräusel- und Pockenmilben sowie Thripsen.

Applikationstechnik: Bei anstehenden Behandlungen ohne Luftunterstützung bzw. mit reduzierter Luftmenge arbeiten. Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 150 bis 200 l/ha bei zwei bis drei geöffneten Düsenpaaren. Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr

für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL**. Zudem bietet die **Datenbank PS-Info** des DLR Rheinpfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



Pflanzenschutzmittelinformationen – PS Info Weinbau



Stockarbeiten: Auffallend sind dieses Jahr viele Doppeltriebe und Austriebe am Stammkopf. Falls aus betriebswirtschaftlichen Gründen keine händische Korrektur erfolgen kann, sollte stattdessen eine frühe maschinelle Entblätterung um die Blüte durchgeführt werden. Diese verbessert die Mittelanlagerung und senkt den Krankheitsdruck gerade in der kritischen Nachblütephase. In wüchsigen Minimalschnitt-Weinbergen sollte ein Sommerschnitt erfolgen, wenn Pflanzenschutzmaßnahmen durch in die Gasse ragende Triebe behindert wird. Optimal wäre es, damit bis nach der Blüte zu warten, um gleichzeitig die Verrieselung etwas zu fördern. Dies kann jedoch bei starkem Wuchs in Anlagen mit geringem Reihenabstand (unter 2,20 m) kritisch werden. Noch vorhandene Stammtriebe sollten ausgebrochen werden bevor sie verholzen. Dies gilt vor allem für Unterlagenausschläge, die besonders in Minimalschnittweinbergen leicht übersehen werden und dann in die Laubwand einwachsen.

Mechanische Stammschäden vermeiden: Anstöße an den Stämmen bei Überfahrten können Rinde und Kambium schädigen. Vor allem falsch eingestellte Taster und Vollernterbänder oder aggressive Bürsten führen mittelfristig zu Stammwunden. Die Entfernung der Borke (äußerliche abgestorbene Rinde) stellt noch keine Beeinträchtigung der Reben dar. Darunter liegt aber der empfindliche Bereich aus Kambium und Bast mit den Leitbahnen. Auch unter der Erdoberfläche können Scheibenpflüge die Wurzelstange anschneiden und dadurch schädigen, ohne dass dies sofort erkennbar ist. Vor allem wenn dieser Schaden immer wieder an derselben Stelle erfolgt, kommt es langfristig zu Kümmerwuchs und Holzkrankheiten, da ESCA und Eutypa die Stöcke über solche Wunden infizieren können.



Abb. 1: Wiederkehrende mechanische Schäden führen zu Wunden, die nicht mehr geschlossen werden können.

Reblausgallen an Blättern: Im letzten Infodienst wurde bereits auf teilweise frühen Blattréblausbefall und mögliche Gegenmaßnahmen verwiesen. Neben Unterlagentrieben sind auch Europäersorten wie Portugieser oder Muskateller verstärkt betroffen. Auch einige Piwi-Sorten zeigen eine höhere Blattréblausanfälligkeit. Eine Verwechslungsmöglichkeit besteht mit den Blattgallen der Pockenmilbe, die aber immer nach unten offen sind und eine starke Blattbehaarung aufweisen.



Abb. 2 und 3: Vergleich Reblausbefall (links) und Pockenmilben/Blattgallmilbenbefall (rechts), jeweils Blattunterseite.

Chlorose: Durch starken Wuchs kann sich Chlorose bis zur Blüte nochmals verstärken und zu Verrieselungen führen. Danach werden sich die Blattaufhellungen wieder verwachsen. Nur bei deutlicher Chlorose sind Eisengaben zielführend und notwendig. Hierbei sollte der Kosten-Nutzen-Aspekt berücksichtigt werden. Eisenhaltige Bodendünger auf Chelat-Basis sind relativ teuer und die

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 12 vom 21. Mai 2025

Anwendung im Gießverfahren ist eine Sondermaßnahme.

Bodenpflege: Auf eine wasserschonende Bodenpflege sollte aufgrund der Witterungsprognose weiterhin Wert gelegt werden.

Begrünungen sollten gemulcht (Schnitthöhe nicht unter 10 cm) oder gewalzt werden. Die Oberböden sind aber mittlerweile wieder verhärtet, so dass eine Bearbeitung derzeit kein Sinn macht.

Pflanzreben

Bei späten Pflanzungen ist es besonders wichtig, dass die Reben Bodenschluss haben. Auf den derzeit trockenen Böden die Reben mit jeweils 3 bis 5 l Wasser angießen und den Boden an die Reben festreten. Dies ist ggf. nach 10 bis 14 Tagen zu wiederholen, bis die Reben richtig ziehen.

Entscheidend ist, dass das Wasser im Wurzelbereich der Rebe ankommt. Daher sollte zur Kontrolle aufgedigelt werden (Spatendiagnose). Damit das Gießwasser gut einläuft, sollte vorher gerissert oder eine kleine Kuhle gegraben werden, auch Wässern mit der Lanze ist möglich. Sobald die Reben verwurzelt sind und ziehen, reicht eine mehrmalige Bodenbearbeitung im Jungfeld in der Regel aus, um das Wasser im Boden zu halten. Nur in sehr heißen und trocknen Sommern sollte weiter gegossen werden (z. B. auf Sandböden). Ein übermäßig starker Wuchs im Jungfeld ist nicht erstrebenswert.

Hochstammreben als Fehlstellenersatz können im Extremfall vertrocknen bzw. der junge verholzte Stamm kann segmentweise absterben (Rückendarre). Dies wird durch eingewachsenes Unkraut begünstigt. Daher sollte der Stockbereich offengehalten bzw. freigehackt werden.



SEPA-Lastschriftinzug: Vereinbarungsgemäß werden wir zum 1. Juli 2025 den Betrag von 45,00 EUR für dieses Abonnement per SEPA Lastschrift einziehen lassen. Der Verwendungszweck lautet: „Rebschutz WD 2025“

Haben sich zwischenzeitlich Ihre Bankdaten geändert? Um kostenpflichtige Rücklastschriften zu vermeiden, teilen Sie uns dies bitte zeitnah per E-Mail mit: phytomedizin@dlr.rlp.de

Weinbergsrundgänge 2025 mit Beteiligung des DLR Reinpfalz: Für die ausgewiesenen Rundgänge mit **Sachkundefortbildung** gilt: Eine vorherige Anmeldung im Sachkundeportal ist für die Anerkennung erforderlich; es müssen jeweils zwei Termine im Mai und Juni besucht werden, damit die Fortbildung anerkannt wird. Sie sind jeweils zweistündig. Auch eine Teilnahme ohne Anerkennung ist möglich, hierzu bedarf es keiner Anmeldung.

Tabelle 1: Rundgänge 2025 mit Beteiligung des DLR Rheinpfalz

Datum	Uhrzeit	Ort	Treffpunkt	Berater/in
21.05.	14:00 Uhr	Deidesheim 1	Am Schwimmbad	Götz und RWZ mit Sachkundefortbildung
22.05.	14:00 Uhr	Kirrweiler	Am Sportplatz Kirrweiler	Götz und RWZ mit Sachkundefortbildung
11.06.	14:00 Uhr	Billigheim-Ingenheim	Weingut Pfalzgraf	Ladach
18.06.	14:00 Uhr	Oberhausen	Gemeinschaftshalle	Ladach
23.06.	14:00 Uhr	Göcklingen	Rathaus	Ladach
24.06.	14:00 Uhr	LD-Godramstein	Kirchplatz	Götz
25.06.	14:00 Uhr	Deidesheim 2	Erdnerhäuschen	Götz und RWZ mit Sachkundefortbildung
07.07.	14:00 Uhr	Burrweiler	Kerweplatz	Götz
04.08.	14:00 Uhr	St. Martin	Parkplatz Edenkobener Straße	Götz und RWZ mit Sachkundefortbildung